

Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 3.

Sonnabend, den 9. Januar.

1864.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die von den Vormündern über die Beaufsichtigung und bezüglich Verwaltung des Vermögens der Mündel der gesetzlichen Vorschrift gemäß jährlich zu erstattenden Anzeigen sind spätestens bis zum Schluß dieses Monats aktenkundig zu machen, worauf die im hiesigen Amtsbezirk bestätigten Vormünder zur Vermeidung gerichtlicher Auflage hierdurch aufmerksam gemacht werden.

Königsbrück, den 4. Januar 1864.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts soll

den 15. März 1864

das Carolinen Ernestinen verehel. Börner in Rohna zugehörige Bauergut Nr. 15 cat. daselbst und Nr. 7 des Grund- und Hypothekenbuchs, welches am 2. November 1863 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 2750 Thaler — — — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 19. December 1863.

Königliches Gerichtsamt daselbst.
Hartung.

Nichtamtlicher Theil.

Zeitereignisse.

In der Parochie Königsbrück wurden im Jahre 1863 geboren: 91 Kinder, mit Einschluß eines todtgeborenen — darunter 50 Knaben und 41 Mädchen. Uneheliche Geburten waren 19. — Aufgeboden wurden 43 Paare, wovon 23 hier getraut sind. Von den 65 Gestorbenen waren 31 männlichen und 34 weiblichen Geschlechts. Communicanten waren 1448, darunter 62 Confirmanden und 19 Hauscommunioenen.

Zur Vergleichung mit frühern Jahren diene folgende Uebersicht:

	1862.	1763.	1663.
Geborne:	102.	53.	41.
Getraute Paare:	14.	24.	9.
Verstorbene:	66.	59.	61.
Communicanten:	1329.	unbekannt.	2128.

Dresden, 4. Jan. Das „Dr. J.“ berichtet: „Die sächsische Armeebrigade in Holstein hat am 1. d. M. in Rensburg Rast gehabt; am 2. d. M. sind zwei Bataillone, zwei Schwadronen und eine reitende Batterie nach Hademarschen in der Richtung auf Friedrichstadt abmarschirt.“

— Die Zweite Kammer hat heute ihre Sitzungen wieder aufgenommen und den Bericht ihrer ersten Deputation über den Entwurf eines Gesetzes zur Erläuterung einer Bestimmung des Militärstrafgesetzbuchs erledigt. Der Gesetzentwurf ward mit einer von der Deputation vorgeschlagenen Modifica-

tion, besonders den Wegfall körperlicher Züchtigung bei eintretender Strassscharfung betreffend, einstimmig angenommen.

— Das sogenannte Pleitewerden (Bankerottmachen) und plötzliche Verschwinden ist hier jetzt recht häufig vorgekommen, denn in den letzten 14 Tagen sind nicht weniger als 3 Banquiers (eigentlich bloß Geldwechsler) und ein Advokat von dieser Manie ergriffen worden.

Kamenz, 2. Jan. (Dr. J.) Ein bis jetzt noch im Dunkeln schwebender Vorfall hat sich in unserer Gegend zugetragen. Am 27. Dec. Abends 7 Uhr gingen die beiden Töchter des Gartennahrungsbesizers George Säring in Osling, die 11jährige Marie Amalie und die 9jährige Amalie Auguste, frisch und gesund nach ihrer, im Stallgebäude unter dem Dachraume befindlichen Lagerstätte und wurden am andern Morgen in ihrem Bette todt gefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach haben sie ihren Tod durch Erstickung gefunden. Die von den betreffenden Behörden schleunigst angestellten Erörterungen haben zwar zur Zeit zu einem bestimmten Resultate nicht geführt, doch scheint hier ein fürchterliches Verbrechen vorzuliegen. Uebrigens ist der Vater der beiden unglücklichen Kinder, ein rohes, dem Trünke ergebenes Subject, vom königl. Gerichtsamte Kamenz sofort verhaftet worden.

Löbau, 2. Jan., (D. J.) Am 31. v. Mts. Abends in der

7. Stunde kommt in die Wohnung der Krämerin verw. Müller in Mittelburlau ein Mann mit verdecktem Gesicht, fordert ein Glas Schnaps und, als ihm solcher nach wenigem Zögern verabreicht worden, setzt er der Müller ein plötzlich aus dem Rocke gezogenes Fleischermesser mit den Worten auf die Brust: „Nun das Geld her“, sucht sie auch zu nöthigen, aus der Kammer das Geld herbeizuschaffen. In der Hausflur gelingt es der Frau jedoch, von dem Kerl los und in die Stube zu entkommen und diese zu verriegeln, worauf jener die Flucht ergriffen. Der mutmaßliche Thäter ist heute verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 5. Jan. Nach einer Mittheilung der „Europe“ hatte der englische Gesandte Malet dem Präsidialgesandten eine neue englische Note an den Bund zugestellt, in der der Vorschlag zu einer Conferenz dringend wiederholt, und von dessen Annahme oder Nichtannahme Krieg oder Frieden abhängig gemacht wird.

Nach einem Telegramme der Wiener „Presse“ aus Frankfurt a. M., 4. Jan., hat Preußen in Wien vorgeschlagen, am Bunde zu beantragen, daß der eventuelle Vollzug der Pfandnahme Schleswigs ausschließlich in die Hände der beiden Großmächte gelegt werde.

— Die „Oesterr. Const. Ztg.“ enthält ein Telegramm vom 4. Jan. aus Brüssel, daß nach Londoner Berichten ein Theil der englischen Flotte den Befehl erhalten haben solle, zum Schutze Dänemarks nach der Ostsee abzugehen.

Dieselbe Zeitung bringt auch folgende Programme: Frankfurt, 2. Jan. Der russische Gesandte erhielt telegraphisch das Avis aus St. Petersburg, daß eine Note des Fürsten Gortschakoff abgegangen ist, worin die Regierung ähnlich wie die englische ihren Standpunkt darlegt; Rußland hält fest am Londoner Vertrage und macht das dem deutschen Bunde bekannt. — London, 2. Jan. Oesterreichs Regierung machte dem hiesigen Cabinet Mittheilung von dem Antrage beim Bunde wegen Occupation Schleswigs; die Antwort ist darauf noch nicht erfolgt, jedoch wird das Einrücken der Bundestruppen in Schleswig nicht als Kriegsfall betrachtet werden, wenn damit bloß der Zweck verbunden ist, Dänemark zur Rücknahme der Novemberverfassung zu zwingen. Eine Occupation jedoch wegen des erhobenen Successionsstreites würde das britische Cabinet zur sofortigen materiellen Unterstützung Dänemarks veranlassen.

— Aus Hamburg, vom 4. Jan., wird mitgetheilt: Wie es heißt, sind die Durchmärsche der Truppen für's Erste sistirt worden, weil bei dem gegenwärtigen Frostwetter der Transport über beide Elbarme unthunlich ist.

— Den „Hamburger Nachrichten“ wird unterm 5. Jan. aus Kiel gemeldet, daß die Dänen den südöstlichen Güterdistrict in Schleswig, dem sogenannten dänischen Wohl, ungeheure Requisitionen, darunter Bestellung von 300 zweispännigen Wagen und Lieferung von drei Millionen Pfund Stroh nach Schleswig auferlegt haben.

— In Hamburg ist man mit Errichtung einer holsteinischen Telegraphenstation beschäftigt. — 7. Jan. Das Krensburger Kronwerk halten die Dänen noch immer besetzt. (Nach einer Nachricht vom 4. haben die Dänen Kanonen aufgepflanzt, mit denen sie den Eisenbahndamm der Länge nach bestreichen können.)

Aus Krensburg meldet die „Schl. Ztg.“ nach einem Privatbriefe: Die Stadt ist sehr stark mit Einquartierung belegt, weil die Dänen vor ihrem Abzuge in den in Krensburg noch

vorhandenen zahlreichen Kasernen wie die Vandalen gehaust und keinen Ofen zurückgelassen, die Fenster zerschlagen und die Betten zerhackt hatten.

Aus Paris schreibt der Correspondent einer deutschen Zeitung unterm 1. Januar: „Heil Deutschland zum neuen Jahr! Ihr beginnt es jenseits des Rheins unter allen Völkern gewiß mit den schönsten Hoffnungen, weil mit den gerechtesten, reinsten und geheiligtesten. Mögen die Franzosen auf die Eroberung Mexico's, die Nord-Amerikaner auf die Unterwerfung des Südens, die Spanier auf die Bezwingung St. Domingo's, die Italiener auf die Eroberung Roms und Venedigs, die Russen auf die Vernichtung Polens, die Schweden auf die Annexion Dänemarks, die Engländer auf die Ausbeutung aller fernem und nahen Völker rechnen — das sind lauter blutige, gewalthätige, faule Hoffnungen, die ihr eigenes Verderben im Schoße tragen. Deutschland allein hofft auf sein Recht, und nur auf dieses. Es verlangt nicht einen Quadratsfuß Land, nicht einen Thaler Geld, nicht den Schatten eines Vortheils jenseits desselben. Eine solche Hoffnung ist gesund, stark, und kann nicht zu Schanden werden. Es gehören zu ihrer sichern Erfüllung nur drei kleine Dinge: Muth, Maß und Eintracht. Laßt euch in Deutschland vor Allem nicht bange machen. Die Drohungen der größten Mächte, die keinen sichern Standpunkt haben, sind völlig wirkungslos auch gegen die kleinste Macht, die weiß, was sie will, und thut, was sie soll. Aber auch ihren Lockungen gegenüber bewahret festen Muth! Wer klares Recht hat, bedarf keiner Transactionen, keiner Conferenzen, mögen ihm dabei noch so schöne Versprechungen gemacht werden. Neben dem Muth aber stellt das Maß. Danket Gott, daß Eure Regierungen endlich für Recht und Ehre Deutschlands etwas thun wollen, mag es auch Manchen noch zu wenig scheinen. Jetzt durch revolutionaires Treiben eine Reaction provociren — heißt Deutschland verrathen. Wie die Dinge jetzt liegen, führt Vorwitz, Frechheit und Unbedacht zu sicherer Niederlage. Die dritte Bedingung endlich ist Eintracht. Halten die deutschen Großmächte unter einander und mit dem Bund der deutschen Mittelstaaten auch nur ein halbes Jahr zusammen, so ist selbst von einer Coalition aller europäischen Mächte gegen uns nichts zu fürchten. Entzweien wir uns aber auch nur soweit, daß England oder Rußland den kleinen Finger in den Riß schieben kann, so gewinnt der Feind eine Handhabe uns zu packen und nieder zu werfen. Wer daher Deutschland liebt und den Sieg seines Rechtes wünscht, der wirke als Patriot wo und wie er immer kann darauf hin, daß in dieser Sache vorgegangen werde — muthig, mäßig und einträchtig. Mit diesen drei Trümpfen ist unser Spiel gewonnen, ist Schleswig-Holstein befreit.“

Am 4. Jan. ist in Warschau wieder ein Polizeiaufseher erschossen worden. Tags zuvor wurden zwei geheime Druckereien entdeckt und viele Verhaftungen fanden statt.

Der Theer als Goldgrube.

— Gewiß hat fast Jedermann schon die neuen Farben, die sogenannten Anilinfarben gesehen, mit denen jetzt die Wolle so prächtig roth, violett, veilchenblau etc. gefärbt ist; sie übertreffen an Glanz und Intensität alle bisherigen Farben. Dieselben werden, wie unten kurz angeführt werden soll, aus Steinkohlentheer gewonnen. Auf der Londoner Industrieausstellung im vorigen Jahre hatte der Engländer F. Perkins einen Block des

Farbestoffes zur Schau ausgestellt, der 20 Zoll hoch und 9 Zoll breit und aus 2000 Tonnen Steinkohlen, a 20 Ctr. die Tonne, gewonnen war. Dieser Block war hinreichend, ein 60 deutsche Meilen langes Seidenstück von gewöhnlicher Breite zu färben. Derselbe Gewichttheil des Farbestoffes hat einen höheren Werth als Gold, so daß also die moderne Chemie den Traum der alten Alchymisten, welche den Stein der Weisen, d. h. das Mittel suchten, um andere Stoffe in Gold zu verwandeln, noch überflügelt hat. Der Steinkohlentheer ist so nach zu einer Goldgrube geworden, und es leuchtet ein, daß derjenige, welcher in dieser übelriechenden Substanz, für welche man früher kaum eine Verwendung kannte, solche kalifornische Schätze entdeckte, seinen Namen würdig dem der großen Entdecker anreicht, und es verdient, daß sein Name auch in weiteren Kreisen bekannt wird. Es ist der verdiente Chemiker Kunge, Professor der Gewerbekunde in Oranienburg. Hier tritt leider wieder einmal die Thatsache zu Tage, daß eine deutsche Erfindung erst nach England wandern muß, um dort ausgebeutet zu werden. Die Einzelheiten jener Erfindung sind so interessant, daß wir uns ein Verdienst um unsere Leser zu erwerben glauben, wenn wir sie mittheilen, zumal durch das Bekanntwerden derselben in immer weiteren Kreisen dem hochbetagten Gelehrten noch am Abend seiner Tage eine verdiente Genugthuung wird. —

(Schluß folgt.)

V e r i c h t i g u n g.

Bei dem Artikel „Ueber Leuchtmaterialien“ in Nr. 2 d. Bl. soll es Seite 6 Zeile 6 v. u. anstatt „dann auf Solaröl- und Photogen-Lampen vermischt mit Rüböl gebrannt werden“ heißen: „sowie vermischt mit Rüböl auf jeder Dellampe gebrannt werden und zwar, wenn man das Erdöl mit 20 g Rüböl vermischt.“

Zugleich soll noch für Laien, denen keine specif. Wage zu Gebote steht, ein einfaches Mittel angegeben werden, rectificirtes Del von dem nichtrectificirten als explosibarem Del, leicht zu unterscheiden. Man füllt ein kleines enges Cylinderglas etwa zu $\frac{1}{3}$ mit dem Del und gießt dann das gleiche Volumen ziemlich kochendes Wasser darauf. War das Del nicht rectificirt, so ent-

wickelt sich durch die Wärme des Wassers ein Gas, welches sich bei Annäherung einer Flamme an die Glasöffnung von selbst entzündet. Bei dem rectificirten Oele tritt dies nicht ein. —†

B e r m i s c h t e s.

* In dem Orte Schaag in der preussischen Rheinprovinz wurde kürzlich der Tag, an welchem die Haushälterin Catharina Agnes Thelen vor zweiundsechzig Jahren in den Dienst der Familie Arey trat, festlich begangen. In dieser langen Zeit diente dieselbe ohne Unterbrechung bei der genannten Familie, jedenfalls gleichermaßen ehrenvoll f. r. Diensthote wie Herrschaft. Die Königin Augusta hat diesem seltenen Muster eines braven Diensthoten als Anerkennung einer solchen Tugend sonder Gleichen, ein prachtvolles Geschenk übersandt, bestehend aus einem goldenen, mit Edelsteinen geschmückten Kreuze an goldener Kette.

* Der Rigi ist im letzten Sommer von mehr als 60,000 Personen besucht worden; in Luzern erstehen mehrere neue Gasthöfe und Neubauten.

* Die vornehmen Herren, welche den Kaiser Alexander auf seiner neulichen Tour nach Finnland begleiteten, waren überrascht durch die Einfachheit der Lebensweise und Sitten, welche daselbst herrscht. Als der Fürst Dolgorukh den Erzbischof von Helsingfors besuchte, nahm der einzige Diener dieses geistlichen Würdenträgers das Licht von dem Tische, an welchem der Erzbischof saß, um dem Fürsten hinein und heraus zu leuchten. Noch sonderbarer ging es Fürst Gortschakoff, als er den Civil-Gouverneur von Helsingfors besuchen wollte. Nachdem des Fürsten Diener eine Zeit lang geklingelt hatte, erschien der Gouverneur an einem Fenster und bedauerte es sehr, den Fürsten nicht einlassen zu können, da sein Koch ausgegangen sei und den Hauschlüssel mitgenommen habe. Er selbst habe müssen durch ein Fenster einsteigen. Gortschakoff that dasselbe, um der Sache die Krone aufzusetzen.

Getreide-Preise in Radeburg

am 5. Januar 1864

Weizen	4	Thlr.	10	Ngr.	bis	4	Thlr.	16	Ngr.
Korn	3	=	5	=	=	=	=	=	=
Gerne	3	=	12	=	=	3	=	18	=
Hafer	1	=	18	=	=	1	=	21	=
Haidekorn	2	=	24	=	=	3	=	=	=

Eingegangen: 101 Scheffel.

Zum Jahrmart in Königsbrück,
in der Bude vor dem Gasthof „zum Hirsch“:
gänzlicher Ausverkauf
verschiedener Schnittwaaren, Shawls und Tücher;
 als: $\frac{4}{4}$ und $\frac{6}{4}$ br. wollene und halbwollene Kleiderzeuge, als Barege, Poil du Chèvre, Rippe, Halb-Tybet von $2\frac{1}{2}$ Ngr. an, Kanonen-Tuch und Cassinets von 4 Ngr. an, $28\frac{1}{4}$ gr. Shawls und Umschlagetücher aus Moos- und Zephyr-Wolle von $2\frac{1}{2}$ Thlr. an, Herren-Shawls à 10 Ngr.
 Auch soll eine Partie Doppelstoff-Jacken, modern gearbeitet, v. 2 Th. an verkauft werden. Da ich nöthig Geld brauche und mein Lager gern räumen möchte, wird auf jedes nur annehmbare Gebot reflectirt
 In der Bude v. d. Hirsch. **S. Liepmann** aus Berlin.



Zum Karpfenschmaus,

Freitag, den 15. Januar, ladet ergebenst ein
M.-Friedersdorf. **Salome Guhr.**

Zum Karpfenschmaus,

Montag, den 11. Januar,
in der Niederschänke zu Leppersdorf, ladet ergebenst ein
Paul Eisold.

Zum Karpfenschmaus,

Dienstag, den 19. Januar, ladet ergebenst ein
G. A. Boden in Bretzig.

Concert und Ballmusik,

Sonntag, den 10. Januar, im Gasthof „zum goldenen Band“,
wozu bei der schönen Schlittenbahn nah und fern ganz ergebenst ein-
ladet **C. Dschaz, Gastwirth.**

Montag, den 11. Januar,

Karpfenschmaus & Tanzmusik

in der Schänkwirtschaft zu Obersteina, und wird Unterzeichneter
unter anderem auch mit Hasenbraten sowie acht Bairischem
und Doppelbier aufwarten, wozu alle seine Freunde und Gönner
ergebenst einladet **Aug. Gebauer.**

Zur Beförderung meiner werthen Gäste stehen im Gasthose zum
grauen Wolf von Nachmittags 2 Uhr an Geschirre zum Gebrauch.
August Gebauer.

Donnerstag, den 14. Januar,

Kränzchen

auf dem Rathhauseaale mit musikalischer Unterhaltung.
Zur Aufführung kommt vor Allem „die Preciosa als Melodram.“
Königsbrück, den 6. Januar 1864

Das Directorium.

Nach der von der Württembergischen Regierung angekauften
und veröffentlichten Vorschrift bereitete

Wahlerische Frostsalbe

vorzüglich gegen aufgesprungene Schäden,

ferner Frostbalsam

gegen dicke rothe Hände u.,

Frostballensalbe

gegen Frostbeulen

empfiehlt

die Apotheke in Pulsnitz. **Serb.**

Gutsverkauf.

Krankheit halber und um mich allen Aergernisses zu enthalten,
sehe ich mich veranlaßt, mein sogenanntes Schäfer eigut zu ver-
kaufen, welches mit $\frac{1}{3}$ Anzahlung sofort übernommen werden kann.
Areal 114 Acker: Feld durchgängig Kaps- und Weizenboden, Wiese
zweischürig und sehr guter Waldbestand. Nebenbranchen: 1., Schank-
wirthschaft mit sehr schönem und großen Tanzsaal, auch übrigens
gut eingerichtet; 2., Ziegelei mit gutem Lehmager und Ofen nach
neuester Bauart. Beide Geschäfte sind höchst rentabel.

Großröhrsdorf, den 4. Jan. 1864.

Johann Gottfried Schöne.

Drei Schock hartes Meißig, kieferne Pfoften, 8 Ellen lang,
15—20 Zoll breit und 2—4 Zoll stark, verkauft
das Rittergut Hödenndorf.

Lüchtige und fleißige Bandweber

können bei mir noch Arbeit erhalten.
Pulsnitz.

C. Aug. Müller.

Bandwebstühle

von 36, 40 und mehr Gängen, die jedoch in gutem Zustande sein
müssen, werden zu kaufen gesucht von
Pulsnitz.

C. Aug. Müller.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Indigoreibmühle ist
bei mir zu verkaufen.
Pulsnitz.

C. Aug. Müller.

Eine Partie wilde Kirschbaumpfosten zu Schlitten u.
stehen zum Verkauf bei
Wächter in Reichenau.

Roggen- und Lupinenstroh

verkauft

das Rittergut Hödenndorf.

Ein kleines Logis nebst Zubehör ist zu vermieten: Polzenberg 96.

Dank.

Heimgeliebt vom Grabe unserer theuern, geliebten Gattin und
Mutter,

Johanne Rosine Grossmann,

fühlen wir auf's Neue die schmerzliche Wunde, welche uns das
Schicksal geschlagen hat, fühlen wir auf's Neue, wieviel wir durch
ihren Verlust verloren haben, und wer da weiß, wieviel eine gute
Mutter und Gattin werth ist, wird unsern Schmerz nachempfinden.

Aber auch ein Trost ist uns geworden heute an dem Begräb-
nistage der seelig Entschlafenen. Wir haben gesehen, daß sie sich
auch außerhalb ihres Familienkreises die Liebe und Achtung ihrer
Mitmenschen erworben hat; davon legte uns die zahlreiche Begleit-
ung ihrer sterblichen Hülle Zeugniß ab. Herzlichen Dank daher Al-
len, welche die Heimgegangene auf ihrem letzten Wege zu ihrer ewi-
gen Ruhesstätte begleiteten; herzlichen Dank denen, die so freundlich
waren, den Sarg mit Blumen zu schmücken; Dank besonders dem
Herrn Diaconus Lehmann für die herzlichen Trostesworte, mit de-
nen er am Grabe unsere erschütterten Herzen beruhigte.

Pulsnitz M. S., den 5. Januar 1864.

Die trauernden Hinterlassenen:

Koschhändler Carl Grossmann nebst Kindern.

Kirchennachrichten.

Pulsnitz, den 9. Januar 1864.

Beerdigungen:

25. Dec., Robert Emil, des Friedr. Wilh. Ritsche, Einw. u. Bdm. in B.
Dhorm, ehel. Sohn, gest. an Halsentzündung, 4 J. 6 M. alt; — 26. Dec.,
das todtgeb. ehel. Töchterchen des C. S. Oswald, Hskr. u. Leinw. in M.-D-
horn; — 28. Dec., das todtgeb. ehel. Söhnchen des C. G. Wetter, Tagarb.
in B.-Dhorm; — das todtgeb. ehel. Söhnchen des Hrr. Franz Louis Wö u,
Bürg. u. Schuhm. hier; — 5. Jan., Johanne Rosine, des J. E. G. Gros-
mann, Hausbes. u. Koschhändlers in M.-Pulsnitz, Ehefrau, gest. am Schlag-
fluß, 64 J. 9 M. alt.

Sonntag, den 10. Januar, predigt Vormittags Herr Oberfarrer M. Richter.
Nachmittags ist Verskünde.

Königsbrück, den 9. Januar 1864.

Sonntag, den 10. Januar, predigt Vormitt. Herr Oberpfarrer Kirsch,
Nachmittags Herr Diacon. Blüher.

Rad'e burg, den 9. Januar 1864.

Geb.: Hrr. J. W. Reich, B. u. Sattler, ein Sohn.

Gest.: Frau J. S. Schönherr, Tagarb. Wwz, 70 J. alt; — Frau E. S.
Sittmann, B. u. Tagarb. Ehefrau, 38 J. alt.

Sonntag, den 10. Jan., predigt Vormitt. Herr Pastor Verlet aus Medingen.
Nachmittags ist Verskünde.

